

# Wie „James Bond über die Lech-Brücke“

Brutaler Polizistenmord nach einer Routinekontrolle sorgt in Bayern für Entsetzen – 41-Jähriger starb trotz schusssicherer Weste

**Augsburg.** (AFP/dpa) Ein brutaler Polizistenmord hat in Bayern Entsetzen ausgelöst: Aus einer nächtlichen Routinekontrolle in Augsburg von zwei Männern auf einem Motorrad entwickelte sich am Freitag eine Verfolgungsjagd, an deren Ende ein 41-jähriger Polizist erschossen wurde. Der ermittelnde Staatsanwalt verglich den Ablauf der Verfolgung mit einem James-Bond-Film.

Die beiden Männer von dem Motorrad konnten nach den Schüssen auf den Polizisten und dessen 30-jährige Kollegin zu Fuß fliehen. Trotz einer stundenlangen Großfahndung mit mehreren hundert Beamten fanden die Ermittler zunächst keine heiße Spur. Da die Flücht-

tigen nach Einschätzung des wegen Mordes ermittelnden Oberstaatsanwalts Günther Zechmann über gute Ortskenntnisse verfügten und womöglich DNA-Spuren hinterließen, zeigten sich die Ermittler dennoch überzeugt, die beiden bald identifizieren und fassen zu können.

Laut Polizei wollten der getötete zweifache Familienvater und seine Kollegin in der Nacht zum Freitag im Naherholungsgebiet Siebentischwald auf einem Parkplatz den Motorradfahrer und seinen Begleiter kontrollieren. Dies sei eine „absolute Routinekontrolle“ gewesen, sagte Augsburger Polizeipräsident Gerhard Schlögel. Die neben dem Motorrad stehenden Männer seien dann aber auf die Maschine gesprungen und davon gerast.

Die Polizisten konnten die zwei Männer dennoch bald darauf stellen. Im Augsburger Siebentischwald stürzten die Motorradfahrer wegen des glitschigen Bodens. Sie eröffneten gegen 3 Uhr nachts das Feuer aus rund zehn Metern Entfernung, als der Polizist aus dem Wagenstieg. Der zweifache Familienvater starb wenige Minuten später. Der Polizist war von einer großkalibrigen Pistole unter ande-

rem am Hals getroffen worden – seine schusssichere Weste rettete ihn nicht. Seine Kollegin habe zurückgeschossen, aber wahrscheinlich nicht getroffen.

Oberstaatsanwalt Zechmann sagte, die beiden Männer seien angesichts der Dunkelheit und dichten Nebels mit einem sehr hohen Risiko über eine fahrisch sehr schwierige Strecke geflohen. „Man kann sich das nur so vorstellen, wenn einem so Filme vor dem geistigen Auge irgendwie ablaufen“, sagte Zechmann. Es sei wie „James Bond über die Lech-Brücke in Augsburg“ gewesen. Wegen dieser Art der Flucht gehe er davon

aus, dass die beiden eine Straftat verdecken wollten, etwa ein Rauschgiftgeschäft. „Das ist wahrscheinlich ein Verdeckungsmord“, sagte Zechmann.

Polizeipräsident Schlögel ging davon aus, dass die beiden Flüchtigen wahrscheinlich polizeibekannt sind. „Bei Gesamtbewertung der Umstände gehen wir davon aus, dass es sich um schwere Jungs handelt.“ An das Motorrad war aber ein kopiertes Augsburger Nummernschild montiert. Der Besitzer des Original-Nummernschilds konnte ermittelt werden, in seiner Garage befand sich das Motorrad mit dem dazugehörigen Schild.



Bewaffnete und maskierte Polizisten riegeln in Augsburg den Siebentischwald ab. Foto: dpa



Auf diesem Steg über dem Lech fand die folgenschwere Polizeikontrolle statt. Foto: dpa



An dem Motorrad der Täter war ein kopiertes Nummernschild montiert worden. Foto: dpa

# Es passiert bei ganz normalen Einsätzen

Von Philipp Laage, dpa

**Berlin.** Zu tödlichen Angriffen auf Polizisten kommt es der Deutschen Polizeigewerkschaft zufolge vor allem in Alltagssituationen.

„Das sind meist normale Einsätze wie Verkehrskontrollen oder Fälle von häuslicher Gewalt“, sagte der Bundesvorsitzende Rainer Wendt (dpa-Foto). „Es sind nicht die großen Straßenschlachten, bei denen so etwas passiert.“ Das liege auch daran, dass die Beamten dort besser geschützt seien. Im Falle des getöteten Polizisten in Augsburg half allerdings auch die Schutzkleidung nicht mehr. „Von dem Kollegen ist bekannt, dass er immer eine Weste trug“, sagte Wendt. „So etwas passiert unvorhersehbar und blitzschnell.“

Wendt verwies auf eine Studie aus Nordrhein-Westfalen für 2010, nach der sich 84 Prozent der Übergriffe auf Polizisten in alltäglichen Einsatzsituationen ereigneten. Aus Bayern hätten die Kollegen ähnliche Zahlen gemeldet. Polizist sei ein gefährlicher Beruf. „Wir wollen aber auch nicht wie in den USA waffenstarr auf die Menschen zugehen“, betonte Wendt. „Wir sind auf einem schmalen Grat zwischen Bürgernähe und dem Schutz der Beamten.“

Die Hemmschwelle für Gewalt ist laut Wendt in den vergangenen Jahren deutlich gesunken. „Das Mitgefühl ist insgesamt zurückgegangen.“ Aus Sicht des Gewerkschaftlers gibt es dafür verschiedene Ursachen: Erziehung, eigene Gewalterfahrungen, schlechter Umgang und die Visualisierung von Gewalt durch Medien seit dem Kindesalter.



# Ralph Fiennes beklagt Verfall der Sprache

**London.** (dpa) Der britische Schauspieler Ralph Fiennes (48, dpa-Foto) beklagt den Verfall der Sprache – und macht dafür auch den Kurznachrichtendienst Twitter verantwortlich. Die Welt bestünde nur noch aus „verstümmelten Sätzen, Sprüchen und Twitter“, sagte er laut „The Telegraph“ beim BFI London Film Festival. Das würde gar so weit gehen, dass „ein Wort mit mehr als zwei Silben für uns ein Problem ist“, meinte der Schauspieler („Harry Potter“). Längst sei die Sprache nicht mehr so prachtvoll und farbig wie noch zu Shakespeares Zeiten. Das aber sei auch völlig klar, meint Fiennes mit Blick auf Twitter, wenn „die Leute versuchen, so viel Information wie möglich in 140 Zeichen zu pressen.“



# Einsteigen lassen und kassieren

Auch private Autofahrer können bald in Nordhessen an Bushaltestellen Menschen einsammeln

Von Timo Lindemann, dpa

**Kassel.** Privatwagen statt Bus – mit einem bundesweit einmaligen Projekt will der Nordhessische Verkehrsverbund (NVV) den Nahverkehr im ländlichen Raum sichern. Die Idee: Autofahrer – zum Beispiel Pendler – bieten ihre Fahrten an, und diese werden in die Fahrpläne des NVV integriert. Das bundesweit einmalige Projekt „Mobilfalt“ sei „flexibel, verlässlich und bezahlbar“, sagte NVV-Geschäftsführer Wolfgang Dippel.

„Wir müssen Antworten auf die demografische Entwicklung geben, ohne den ländlichen Raum von der Mobilität abzuhängen“, betonte Dippel. Der Autofahrer erhält 30 Cent pro Kilometer, wenn jemand mitfährt – egal ob es ein oder mehrere Mitfahrer sind. Der Fahrgast zahlt in der Pilotphase einen Euro pro Fahrt innerhalb einer Kommune – unabhängig von der Länge der Strecke. Gebucht wird über Internet, Telefon oder

über Mobilitätszentralen, abgerechnet wird über den NVV. Hessens Verkehrsminister Dieter Posch (FDP) sagte, es komme darauf an, verschiedene Verkehrskonzepte abgestimmt zu verknüpfen. Das Pilotprojekt soll im Herbst 2012 im Werra-Meißner-Kreis starten und einem ausgedünnten Nahverkehrsfahrplan entgegenwirken, wenn sich Linienebusse wegen des demografischen Wandels nicht mehr lohnen.

„Flexibel und bezahlbar“

Prognosen zufolge verliert der Kreis bis 2030 rund 15 Prozent seiner Einwohner. Der ähnlich strukturierte Odenwaldkreis hat dem NVV zufolge schon Interesse an dem Projekt bekundet.

Das Vorhaben soll auch Kleinunternehmen neue Chancen bieten und ein Modell für viele Regionen in Deutschland

sein. Der Bäcker, der dreimal täglich auf derselben Strecke seine Filialen anfährt, habe zwei Plätze frei, sagte der Landrat des Werra-Meißner-Kreises, Stefan Reuß (SPD). „Er fährt sowieso. Wenn er noch ein bisschen dabei einnimmt, umso besser.“ Allerdings sollen die Fahrten nur auf den bestehenden Buslinien angeboten werden, und nur, wenn keine Busse unterwegs sind. Ziel sei ein Ein-Stunden-Takt. Dippel betonte, die rechtlichen Fragestellungen – von Versicherungen bis zu Sicherheitsaspekten – seien geklärt. „Man braucht auch keinen Personenbeförderungsschein“, sagte er.

Der Frankfurter Verkehrssoziologe Alfred Fuhr hält die Idee für richtig – „weil man teilt, nämlich Verantwortung und Kosten“. Die Menschen müssten sich beim Verkehr von der Individualisierung verabschieden. Künftig würden zum Beispiel auch häufiger Minibusse eingesetzt, „die fahren, wenn die Community sie braucht“.

# Zeitgemäße Thronfolge

**Perth.** (AFP) Die Commonwealth-Staaten haben der Änderung der britischen Thronfolge-Regelung zugestimmt. Wie der britische Premierminister David Cameron am Freitag mitteilte, stimmten die Staats- und Regierungschefs der 16 Commonwealth-Staaten der Abschaffung der männlichen Vorrangstellung zu. Künftig sollen Frauen als Erstgeborene automatisch an die Spitze der Monarchie treten können. Bisher kamen Prinzessinnen nur zum Zuge, wenn sie keine Brüder hatten. Die Regelung ist interessant für Prinz William, den zweiten in der Thronfolge, und seine Frau Kate. Sollten sie als erstes ein Mädchen bekommen, könnte dieses später einmal britische Königin werden – unabhängig davon, ob William und Kate danach noch Söhne bekommen.

**Beilagenhinweise:** In Teilen dieser Ausgabe liegen Prospekte der Firmen Winzerkeller, Bögerweg 3, Wiesloch u. Palazzo Variete, Mannheim, bei.

ANZEIGE

IMMER BESSER

## Saubere Angebote!

999,-

LIEFERPREIS

Wärmepumpentrockner T 8801 WP HomeCare XL

Patentierter Schontrimmel 1-7 kg · Kondensatortrockner mit Wärmepumpentechnologie · Startvorwahl · Restzeitanzeige · Summer · zusätzliche Trockenprogramme: Oberhemden/Jaans/Finish Wolle/Finish Seide · Energieeffizienzklasse A (Stromverbrauch 1,7 kWh bei 1400 U/min geschleudert)

\* 40 % sparsamer als der Grenzwert (0,48 kWh/kg) zur Energieeffizienzklasse A

1.099,-

LIEFERPREIS

Waschmaschine W 5801 WPS HomeCare XL

Patentierter Schontrimmel 1-7 kg · Schleuderkategorie A (Schleudern 400-1600 U/min) · Startvorwahl · Restzeitanzeige · Eco-Feedback · Das Pflege-Extra für Heimtextilien: Federbetten/Kopfkissen/Daunen · Bademäntel/Hygiene/Imprägnieren/Maschinenreinigung · u.v.m. Energieeffizienzklasse A+++ (Stromverbrauch 0,8 kWh)

Miele-Zentrum Schneider

Größte Miele-Ausstellung im Rhein-Neckar-Kreis

Eigene Miele-Techniker für reibungslosen Service  
Parkplätze direkt vor der Tür

199,-

ABHOLPREIS

Staubsauger S 5211 ParkettCare

Max 2.200 Watt · Silence-Geräuschdämmung · 3-Punkt-Lenkung · Aktionsradius 10,0 m · Nutzbares Staubvolumen 4,5 l · umschaltbare Leichtlauf-Bodendüse · verschiedene Düsenaufsätze · u.v.m.

Unser kostenloses Service-Paket für Sie:

- ✓ Anlieferung frei Haus
- ✓ Aufstellung und fachgerechte Inbetriebnahme
- ✓ kostenfreie Altgerät-Entsorgung

Industriestraße 28  
69207 Sandhausen  
Tel.: 06224 4400  
Fax: 06224 55405  
Miele Kundendienst

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 8.00-18.30  
Sa 9.00-13.00

Günter Schneider GmbH

Miele-Spezial-Vertragshändler